

Redebeitrag von Samy Ullah

beim Kommunalpolitischen Frühlingsempfang der Fraktionen DIE LINKE, Bündnis 90/ Die Grünen und Piratenpartei
in der Bezirksverordnetenversammlung von Neukölln
„Flüchtlinge willkommen!“ am 29. April 2015

Zuallererst möchte ich den Menschen hier in Neukölln danken, die mit der Situation von Flüchtlingen mitfühlen und Solidarität zeigen für gleiche Rechte und eine friedliches Leben. Ich möchte den Menschen danken, die mich eingeladen haben und mir eine Möglichkeit geben, meine Erfahrung als Flüchtlinge zu teilen.

Für mich ist es sehr wichtig, dass ich eine Chance habe über meine aktuelle Situation zu sprechen, besonders weil ich, als ich die Email-Einladung für diesen Empfang bekam, verunsichert war, zu antworten, weil mein Visum damals in fünf Tagen auslief und meine einzige Möglichkeit war eine Verlängerung des gleichen Status: „Keine Arbeitserlaubnis, kein Reiserecht, keine Ausbildung erlaubt.“ Und jetzt bin ich damit hier.

Ich bin seit Juli 2013 hier und selbst heute unsicher über meine Zukunft. Ich kann nichts darüber sagen, ob ich in Deutschland bleiben kann oder abgeschoben werde. Seit ich hier bin habe ich keine Arbeitserlaubnis bekommen. Wenn jemand in einer neuen Umgebung ist und die Sprache nicht kennt, ist es sehr schwierig sich anzupassen. Besonders unter so harten Bedingungen. Ich lebte 1,5 Jahre in einem Heim in Spandau, dort teilten wir uns zu viert ein Zimmer. Wir hatten Schwierigkeiten miteinander zu kommunizieren, weil wir unterschiedliche Sprachen sprechen und die Bewohner wechseln. Dort muss man einen Kilometer laufen, allein um Zigaretten zu kaufen oder sich in einen Park zu setzen, weil das Gelände so isoliert ist durch ein Vattenfall-Gelände. Ich komme seit zwei Jahren nicht aus der Krise meines Lebens raus, die ich selbst nicht zu verantworten habe. Die Probleme, die ich in meinem Land habe, sind ein anderes Thema. Mein Leben besteht im Moment nur daraus „Ich kann atmen und fühlen. Nicht mehr“

Ich bin immer noch mit den Problemen in meinem Land verbunden. Ich stehe vor Gericht, ich kann aber den Ereignissen seit zwei Jahren nicht folgen. Meine Kinder haben gelernt wie Waisenkinder zu leben. Seit zwei Jahren kann ich für sie als Vater nichts tun. Schlimmer noch ist, dass ich keine Zukunft planen kann, weil eines klar ist: Ich kann nicht zurück und mein Leben erneut beginnen. Wenn ich einen Abschiebebescheid bekomme, wird eine neue Geschichte beginnen: was ist das nächste Land, werden sie mich akzeptieren oder werde ich mein ganzes Leben lang ein Rolling Stone, ein „Heimatloser“ sein? Ich könnte es so zusammenfassen: Ich erlebe die schlimmste Zeit meines Lebens, aber ich lebe in dem besten Land der Welt.

Die Leute um uns sind sehr nett. Sie begreifen unsere Probleme und wollen uns wirklich helfen, aber niemand kann die Gesetze überwinden. Viele Menschen wollen, dass Flüchtlinge die gleichen Rechte haben, aber ein paar Tausend unter dem Namen Pegida protestieren und die Menschen in unterschiedliche Klassen zu spalten. Ich habe nicht verstanden, wie es in einer gebildeten Gesellschaft solche Menschen gibt, die eine Religion anfeinden und vertreten, dass dunkle Hautfarbe

illegal sein soll. Ist das Menschlichkeit? Was ist das für ein Gerede über Menschenrechte? Was sind für diese Leute Menschenrechte?

Seit ich hier bin, habe ich mich in verschiedenen Aktivitäten eingebracht. Ich bin Teil des selbstorganisierten Refugee Club Impulse –RCI. Dort kommen Flüchtlingen aus unterschiedlichen Ländern der Welt zusammen und kämpfen gegen Rassismus. Unser erstes Stück „Letters home“ haben wir im Haus der Kulturen der Welt am 29. November präsentiert und am 21. März im Yaam. Wir waren Teil der großen Demonstration gegen Rassismus am 21. März. Wir werden unseren Kampf gegen Pegida, gegen Rassismus und Diskriminierung fortsetzen. Wir haben große Pläne. Wir wollen einen Kulturraum eröffnen, eine Theaterwerkstatt und viele andere Ideen umsetzen, aber im Moment haben wir kein Geld.

Seit ich hier bin, vergeht kein Tag an dem ich nicht arbeite: als Tischler, als Metallbauer, als Altenpfleger, bei der Firma Testing. Das sind alles unbezahlte Praktika, aber nie habe ich eine Arbeit bekommen. Eigentlich bin ich Triebwerksmechaniker und habe in Pakistan für die Armee und für Fluggesellschaften gearbeitet.

Am Ende möchte ich eine Botschaft an die Pegida-Leute schicken: Ihr habt kein Recht, Menschen in unterschiedliche Kategorien zu unterteilen und eine Religion zur Zielscheibe zu machen. Bleibt ruhig und verhaltet Euch wie Menschen. Verbreitet Liebe und Frieden. Und Euch will ich alle bitten, die beste Antwort auf Pegida ist, die Selbstorganisation von Flüchtlingen zu unterstützen.

+++++

"First of all I am thankful to all the peoples here in Neukölln who feel the situation of Refugees & show solidarity for equal rights and peaceful life. I am thankful to the peoples who invited me and gave me a chance to share my experience as a Refugee.

For me this moment is very important when I have a chance to speak on my actual situation, especially when I received email for this event I was a bit confused to answer coz I had only for 5 days Visa at that time & only possibility was to get extension with same status 'No work permission. No Travel rights, No study allowed'. And now I am here with it

I am here since July 2013 and even today I am not sure about my future. I can't say anything about if next year I will be in Germany or I will be deported. Since the time I am here I never get work permission. When somebody is in new environment & doesn't know the language it's very difficult for him to adjust himself. Especially under such a hard situation. I spend almost my two years and still I couldn't come out of the crises of life for which I am not guilty. What problems I had in my country that's a different subject but I want to say My life is only "I can breathe and I can feel". Nothing more.

I'm still connected to my problems in my country. Cases are under trial, which I couldn't follow since last two years. My childrens have learned how orphan childrens live. I can't do anything for them as a father. More worst is I can't think or plan anything about my future, coz 1 thing is clear I can't go back & start my

life again. If I will get deportation letter then new story will start "what is next country, will they accept me or I have to rolling stone all the life. I short statement I can say "I am experiencing worst period of my life but I'm living in the best Country in the World.

Here the peoples arround us very nice, they feel our problems and really want to help but nobody can go out of the laws. People want that Refugees should have also equal rights but only few thousand peoples under the name PEGIDA they are talking & protesting for to divide human in differnt classes, I didn't understand how such type of peoples exists in highly educated society who "blame one religion & claim brown skin is illegal here". This is what humanitiy is? Then what for you are talking about human rights. What for these human rights are?

Since the time I am here I am involved in different social activities, also I am part of self organized "Refugee Club Impulse-RCI". In RCI, Refugees from different countries of the world are together and fighting against racism. Our first project "LETTERS HOME" was presented in HKW on 29th November & on 21st March in YAAM. We were also part of big Demonstration on 21st March (My Right is Your Right). We will continue our fight against PEGIDA, against Racism & against discrimination. we have our big plans. In future we want to open a Cultural Room, Theater Academy and many other ideas we have, But in this moment we are unable to to this without Finances.

At the end I will say message for PEGIDA peoples. You have no right to divide peoples in different category and target one Religion. Stay calm & behave like humans. Spread love & peace.

And i will request you all, the best answer to PEGIDA is to support Self organized Refugees groups.

Thank you